



Social Call

Flaschenpost

Einer war darunter, der gern lange in die Sonne starrte und Farbscheibenketten, Reihen bunter Plättchen und verschlungener Jetonschnüre sah, die durchs Gesichtsfeld zogen. Drückte er, den Hinterkopf tief im Nacken, auf die Lider der geschlossenen Augen, entstanden grüngelbgoldene Muster in sich verschlungener Spiralgitter, die sich Pfauenrädern gleich langsam öffneten und schlossen. Im Klassenraum, in dessen stickiger Luft das erzwungene Stillsitzen zunächst die Seele erhitze und später auf den Körper zuverlässig lähmend wirkte, wurden ihm die bewegten Bilder zu rauschhaftem, träumerischem Zeitvertreib, denn auch der traurige Fensterblick auf das kleine rosafarbene Nebengebäude gab auch nicht viel mehr her als die paar rechteckigen Bildausschnitte mit den schlaun Krähen darin, die ihn mit ihren krummen Rücken von Baum herunter beobachteten.

Der Junge brauchte Ablenkung, denn er war nur wenig begabt, und, viel schlimmer noch, das allerunansehnlichste unter den Kindern - so dachten sich in ihm trübselige Gedanken, die solcherart gingen, dass die Welt nurmehr dazu konstruiert wäre, ihn zu betrügen, und dass das All mit allem Drum und Dran von einer nicht näher bestimmten Gottheit als Bühne des vollendeten Schmierentheaters erbaut worden wäre, einer großen unverschämten Obstruktion, eigens dafür geschaffen, ihn hinters Licht zu führen. Das ihn wie die Krähen im Baum verstohlen beobachtende und dazu auch noch anmaßend lächelnde Universum wußte, wie grotesk unvollendet der sich täglich mehrfach im Spiegel betrachtende Simplizissimus doch war, wie abgrundtief einfältig er aus- und dreinschaute - und er wie blöde durch sein Leben trottete. Also spielten alle perfekt und mit einem vom Rausch schlechter Absichten gesättigten Vergnügen ihre vorbestimmten Rollen weiter. Ein Schnäppchen hatte er ihnen allerdings bereits geschlagen, denn die Darsteller schienen zu glauben, er wäre noch nicht dahinter gekommen und verstanden noch nicht, dass er alles längst durchschaut hatte. Ihren Blick in seine Gedankenwelt hielt er nur bei bestimmten und oft wiederkehrenden Zuständen tiefer Müdigkeit für möglich. Manchmal aber dachte er, sie hätten bloß Mitleid, wollten ihn schonen und ihm die entsetzliche Diagnose, die doch so schnell und beiläufig mitzuteilen gewesen wäre, nicht zumuten. Sie mussten sich anstrengen den Schein zu wahren, denn der Junge fragte nach, doch das Milieu reagierte wohlüberlegt auf die gesetzten Reize. Nein, beeilten sie sich zu sagen, es ist alles in Ordnung, du siehst doch ganz nett aus, du bist doch nur einer unter vielen. Doch für den, der bittere Pillen sucht, bedeutet ganz nett auch ziemlich weit oben auf der Vogelscheuchenskala. War die relativierende Bezeichnung ein heimlicher Hinweis auf diesen riesigen und umfassenden Betrug? Die schnellen schlaun Reaktionen auf die herausfordernde Befragung waren für das ewige Opfer ein Beweis mehr für den betrügerischen Zustand der Welt, in der er dazu verdammt war, die undankbare, aber zentrale Rolle des Abscheulichsten zu spielen. Er, der mit der wasserkopfartigen hohen Stirn, den mit Nivea darübergappten widerspenstigen Haaren, diesen ständig anzuklebenden weibischen Locken wie es beim alten Twain heißt, der mit den läppisch nach unten weisenden Schlechtelaune-Mundwinkeln und der schon früh verordneten Apollo-Brille darüber, die die Schweineaugen noch kleiner machte, als sie ohnehin schon waren - und dem im Spiegelbild regelmäßig mit hoher Aufmerksamkeit kontemplierten und als traurig befundenen leptosomen Körperbau. Derjenige also war er, welcher mit seinem Eigen am liebsten gar nichts zu tun haben mochte, der sich selbst ohrfeigte, während er in den Spiegel sah, aber dennoch dem Genuß wohligen Nervenkitzels nicht widerstehen konnte, das Abbild täglich in Gänsehaut aus rundem gerahmtem Abbild zu betrachten, genau so wie er das den Hals einschnürende Schaudern liebte, welches ihm über den Rücken lief, während er die Geleise vor einem herannahenden Zug mehrfach knapp noch überquerte. Also drückte er weiter grüngelbgoldene Muster, starrte in die Sonne, vervollkommnete seine nabelschauende, dünnkelhafte Gedankenwelt allumfassender Melancholie und wartete auf all das Freudlose, was im Leben sonst noch kommen sollte.

Geschrieben am 05.10.2014 von Christof Lais Sperl
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Social Call

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).